

---

Subject: Erfahrungsaustausch

Posted by [TagebuchEinesHaarspalters](#) on Sat, 12 Mar 2022 07:51:37 GMT

[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

---

Hallo,

Ich möchte hier mal von meinen bisherigen Toupet-Erfahrungen berichten (zweifelnder

Zu mir:

Ich bin 39, habe schon länger darüber nachgedacht und mich vor kurzem zu diesem Schritt getreu dem Motto "Versuch macht klug, im schlimmsten Fall mache ich einfach so weiter wie vorher und lasse der Natur ihren Lauf" entschlossen. NW 2 bis eher 3 (mit schon immer sehr feinem Haar), ich weiß es nicht genau, weil ich immer Frisuren getragen habe (auch vor Beginn des Haarausfalls mit 20), die natürlicherweise mehr kaschieren als offenlegen.

Die Studio-Preise in der Gegend sind ganz schön gepfeffert, Contact-Skin ist das Non-plus-ultra, was ich aber nicht Betracht gezogen habe, weil ich das Teil nicht so lange am Stück tragen möchte, ich die Haare sowieso zeitlebens nie hochgekämmt habe (Stichwort "unsichtbarer Ansatz") und ich fast täglich Sport mache (nicht schweißgebadet, aber ein bisschen schon).

Meine Wahl fiel auf ein kleines, gemütliches Studio mit sympathischen Leuten. Dort geht man - außer bei CS – keine Verträge ein, kauft nur die Toupets und zahlt dann eben bei Bedarf die Pflegepauschalen fürs Einschneiden, Nachschneiden, Reinigen. Sehr angenehm empfand ich, dass man dort theoretisch auch selbstorganisierte Teile einschneiden lassen kann.

Ich habe mich dann für zwei Teile entschieden (System mir immer noch unbekannt), die im Wechsel getragen zusammen ein Jahr halten sollen, für insgesamt 2.200 €. Natürlich total überteuert, aber mein Plan war ohnehin, dass ich mich unter Supervision (und das kostet eben mehr) an das Toupet-Tragen gewöhne, Sicherheit gewinne, meine Fühler in der Zeit schon ausstrecke und mich spätestens nach diesem Jahr selbst um alles kümmere.

Wie gesagt, das Studio ist nett und wirkt auch nicht geldgeil oder so, aber leider irgendwie chaotisch organisiert und die Kommunikation ist echt bescheiden. Man hat das Gefühl, man muss alles aus der Nase ziehen, es wird zu wenig aufgeklärt und so rede ich dann über Gott und die Welt, Haare, Corona und Ukraine, verliere den roten Faden und weiß jetzt nach drei Terminen (2x kostenlose Beratung + Einschnitt des ersten Teils) noch nicht mal, welches System ich ganz genau trage (stand auch nicht auf der Rechnung).

Die Farbe (dunkelblond) wurde gut getroffen, den Schnitt finde ich mehr als fragwürdig. Irgendwie künstlich und zu dicht. Mein erster Gedanke, als ich die Brille wieder aufsetzte: Ernsthaft?

Ich wurde zwar bisher immer jünger geschätzt, trotz meines bisherigen Haarstatus, aber ich finde es ist zu voll für einen knapp 40jährigen. Man meinte, das komme mir nur so vor, weil ich an meine alten feineren Haare gewöhnt wäre, und es würde zu mir passen. Ist aber auch egal, daran kann man arbeiten (zur Not bei anderem Friseur).

Die Haare selbst (Echthaar) fühlen sich total dick an, wie die Haare eines Borstenpinsels. Wenn ich kämme, habe ich das Gefühl, ich kämme nur die oberste Schicht. Irgendwie komisch.

Eigentlich hatte ich vorher gesagt, dass ich die Teile nicht zu lange am Stück tragen möchte (Verkürzung Lebensdauer erst mal zweitrangig), soll das erste Teil jetzt aber zweieinhalb Wochen tragen bis das zweite eingeschnitten wird und dann das Auf- und Abnehmen lernen. Werde aber vorher hingehen und Kleber und Lösungsmittel erbitten. Nie und nimmer 2,5 Wochen am Stück.

Mein aktuelles Haupt-Problem:

Man merkt das Toupet die ganze Zeit. Es fühlt sich an wie eine Mütze. Wenn ich die Stirn runzle, merkt man klar die Spannung am vorderen und hinteren Ansatz. Ich hatte vor Ort noch geschertzt, dass es wohl wie mit meiner ersten Brille als 10jähriger wäre. Merkte man am Anfang auch total, dann vergisst man tatsächlich gefühlsmäßig, dass etwas auf der Nase sitzt. Kommt mir hier aber nicht so vor. Es ist nicht extrem unangenehm, aber man merkt es einfach.

Ist das immer so bzw. nur bei den ganz feinen, kurzlebigen Systemen nicht? Mein Plan war ja eigentlich, mich später z.B. mit French-Lace zu versorgen (falls ich das nicht schon habe), weil robust genug und die Front mir nicht so wichtig ist, aber wenn das der typische Dauerzustand ist, geht das gar nicht.

Was mich derzeit am meisten ärgert, sind nicht mal die 2.000 Ocken, die ich möglicherweise unnötig verpulvert habe (wie gesagt, Probieren geht über Studieren), sondern die Alternative, erst mal monatelang mit Platte/mm-Schnitt rumzurennen, bis wieder genug zum Frisieren vorhanden ist.

MfG

PS: Bilder kommen später noch

---